

Tages-Neuigkeiten. Deutsches Reich.

Nagold, 8. Juli. Nach dem „Kirchl. Anz.“ hat Th. v. Wächter seine bisherige (sozialistisch-agitatorische) Thätigkeit aufgegeben und kehrt zurück zum Pfarramt. Er habe bereits eine Pflanzstelle in der Schweiz angenommen.

Stammheim, 7. Juli. Am Sonntag den 5. Juli fand hier eine Versammlung des „Bund der Landwirte“ im Gasthof zum „Röfle“ statt. Dieselbe war sehr zahlreich besucht und sogar von Nachbarorten stellten sich Freunde der Landwirtschaft ein. Auf derselben hielt Theodor Körner aus Stuttgart einen sehr belehrenden Vortrag über die Entstehung und den Zweck und das Ziel des Bundes der Landwirte. Ganz bescheiden und klar setzte er an Beispielen auseinander — ohne anderen Parteien mit spigen Worten nahe zu treten und große Versprechungen zu machen — wie der Landwirtschaft wieder aufgeholfen werden könne. Mit großem Interesse wurde der Vortrag von den Anwesenden aufgenommen und dem Redner ihre Dankagung ausgedrückt. Zugleich trat eine große Anzahl Bürger dem Bund der Landwirte bei.

Calw, 7. Juli. Die Landesversammlung des evang. Bundes in Württemberg findet am 19. und 20. Juli in Calw statt. Auf der Tagesordnung der Hauptversammlung stehen u. a. ein Vortrag von Stadtpfarrer Dr. H. C. Haller (Ludwigsburg) über das Oberaufsichtsrecht des Staats über die Kirchen (Kgl. Placet), seine Geschichte und seine Bedeutung für das Verhältnis von Staat und Kirche, und ein Vortrag von Stadtpfarrer Jffel von Eichstetten am Kaiserstuhl (Baden): Das Vordringen Roms in Deutschland. Anmeldungen für Wohnungen sind an Kaufmann Kraushaar in Calw zu richten.

Stuttgart, 9. Juli. Ein Komitee von Herren und Damen, an dessen Spitze Oberbürgermeister Rümelin steht, erläßt einen Aufruf zu einer Ehrengabe für den Begründer des Roten Kreuzes, Henry Dunant, der, von Schicksalsschlägen schwer betroffen, hochbetagt in einem ländlichen Krankenhause seiner Schweizer Heimat lebt. Er hat sein Leben und sein Vermögen einem Werke geweiht, das ein Gemeingut aller gestifteten Völker geworden und dessen segensreiche Wirkungen auch unser deutsches Volk erfahren hat.

Cannstatt, 8. Juli. Anlässlich des der D. Landw.-Gesellschaft am 11. Juni d. J. im Kursaal gegebenen Festes, bei dem den Teilnehmern die Ehre der Anwesenheit des Königs und des Großherzogs von Baden zu Teil wurde, brachte der König mit dem mit bestem Cannstatter Wein gefüllten Urbansbecher des hies. Güterbes.-Vereins den Toast auf den Kaiser aus. Zur Erinnerung an diesen Tag stiftete der König eine goldene Schaumünze an den Urbansbecher des Güterbesitzervereins, die mit einem huldvollen Schreiben an den Oberbürgermeister vor einigen Tagen eingetroffen ist. Dieselbe, in der Größe eines 20 N-Stücks, ist mit goldenem Ring und oben mit der Königskrone versehen, zeigt auf der einen Seite das Bild des Königs, auf der andern trägt sie die Inschrift: „Dem Güterbesitzerverein Cannstatt von König Wilhelm von Württemberg zur Erinnerung an den 11. Juni 1896.“ Die Schaumünze wird nun dem Urbansbecher angehängt.

Weimar, 6. Juli. Heute Abend traf, von Berlin kommend, der bekannte Kompagnieführer der ostafrikanischen Schutztruppe, Johannes mit Gemahlin, hier ein und nahm im „Russischen Hof“ Wohnung. Für heute Abend war derselbe zum Souper bei den großherzoglichen Herrschaften nach Schloß Belvedere eingeladen. Die Weiterreise nach Frankfurt a. M. erfolgt heute Nacht mit dem Schnellzuge. In hiesiger Stadt hatte Johannes eine längere Konferenz mit hervorragenden Mitgliedern der Kolonialgesellschaft.

Einjährig-Freiwillige dürfen laut Verfügung des Reichsmarineamts während der Ableistung ihres Dienstjahres nur als „überzählig“ zu einer höheren Charge ernannt oder befördert werden. Mannschaften dieser Kategorie, die mit Verpflegung eingestellt

sind, erhalten demnach während dieser Zeit keine höheren Bezüge, als die eines Matrosen. Einjährig-Freiwillige, die zur Selbstverpflegung verpflichtet sind, beziehen auch als Avancierte keine Löhnung. Soweit bisher anders verfahren ist, sollen die Befördernten im Genuß der Chargenlöhnung verbleiben, sie rücken aber, falls sie nicht schon aus einer solchen gelöhnt werden, in die nächste freiverdende etatsmäßige Stelle ein.

Ausland.

Belgrad, 7. Juli. Wie die „Frf. Z.“ vernimmt hat der österreichisch-ungarische Gesandte heute dem König Alexander ein eigenhändiges Schreiben des Kaisers Franz Josef überreicht, in welchem er den König von Serbien zu den Feierlichkeiten bei Eröffnung des Eisernen Thores in Orsova einladet. Ein gleiches Schreiben des Kaisers ist heute in Butarest dem König von Rumänien überreicht worden.

Paris, 8. Juli. Der deutsche Botschafter, Graf Münster, teilte amtlich der französischen Regierung mit, daß Deutschland sich an der Pariser Weltausstellung im Jahre 1900 beteiligt.

London, 8. Juli. Der Zustand Stanleys verschlimmert sich mit jedem Tage. Die Ärzte sollen ihn definitiv aufgegeben haben.

Rom, 6. Juli. Crispi telegraphierte an die Zeitung „Riforma“: Der Dreibund ist ein von Natur defensiver und nicht aggressiver Vertrag, wodurch die verbündeten drei Mächte sich gegenseitig ihren gegenwärtigen Besitzstand garantieren. Ich habe daran, während ich Minister war, in keiner Weise mitgewirkt, hatte nicht einmal Gelegenheit, ihn in Anwendung zu bringen. Der Vertrag wurde 1882 von Mancini abgeschlossen, 1887 von Robilant auf 5 Jahre und hierauf von Rudini auf 12 Jahre erneuert. Er hatte das Ergebnis, daß der Friede erhalten blieb und war eine heilbringende Wohlthat für das von so vielen Fragen und Leidenenschaften erregte Europa. Ich fühle die Pflicht, dies in einem Augenblick zu erklären, wo der Parteigeist den Glauben zu erwecken sucht, es beständen möglicherweise zwei Bündnisverträge, einer, den ich beachtet hätte, und einer, den meine Gegner zu beachten beabsichtigen oder von dem es so aussieht, als wollten sie ihn beachten.

Petersburg, 4. Juli. Der Einzug des Kaisers und der Kaiserin hat heute stattgefunden. Die ganze Stadt war festlich geschmückt.

Petersburg, 5. Juli. Wie verlautet, steht die Publikation eines kaiserlichen Ukases bevor, wodurch die administrative Verschiebung nach Sibirien eingestellt wird.

Kleinere Mitteilungen.

Stuttgart, 8. Juli. Heute nachmittag 3^{1/2} Uhr geriet in dem Keller des Hauses Calwerstraße 20 (Ecke der Büchsenstraße) ein Benzinfäß in Brand. Dasselbe explodierte mit so furchtbarer Gewalt, daß die Kellerdecke barst und in dem parterre befindlichen Korbwarenladen arge Zerstörungen angerichtet wurden. Die Thüre flog auf das Straßenbahngelände. Sämtliche Schaufenster wurden total zertrümmert, so daß zahllose Scherben auf die Straße herausflogen. Ein Dienstmädchen erlitt schwere Brandwunden an Armen und Beinen und stieß entsetzliche Schmerzensschreie aus, als es weggetragen wurde. Auch ein Knabe erlitt schwere Brandwunden, da er mit brennenden Kleidern durch das ganze Haus hinauf und dann oben über einen Lichtofen in das Nebenhause sprang und mit lichterlohen Kleidern brennend die Treppen herunter gesprungen war, so daß ihm die Kleider buchstäblich vom Leibe heruntergerissen werden mußten. Diese beiden dürften kaum mit dem Leben davonkommen. Ein Mann, eine Frau und ein weiterer Knabe wurden gleichfalls, aber wie verlautet, nicht lebensgefährlich verletzt. Ein im Moment der Explosion am Hause vorübergehender Herr wurde auf den Boden geschleudert, ohne ernstlichen Schaden zu nehmen. Die Berufsfeuerwache war prompt zur Stelle, um den ausgebrochenen Brand zu löschen und namentlich das Feuer im Keller zu ersticken, da aber kleinere Benzinfässer immer wieder explodierten, war die Arbeit der Feuerwehr ebenso schwierig als gefährlich. Die Verwundeten wurden alsbald ins Katharinenhospital verbracht. Eine größere Menschenmenge fand sich rasch in der Nähe des Unglücksortes ein, so daß der Verkehr zeitweilig ins Stocken geriet. Um 4^{1/2} Uhr war die Hauptgefahr beseitigt.

Marbach, 8. Juli. Seit Sonntag läßt man sich die Befichter unserer Weingärtner auf, denn mit dem Anbruch der besseren Witterung kann die Traubenblüte rasch vor sich gehen. Der Stand der Weinberge ist durchaus schön; auch Feld und Gartengewächse stehen üppig. Dagegen

wird die Obsternte eine geringe werden, obschon die Blüte zu den schönsten Hoffnungen berechtigte. Der Raupwurm hat das meiste zerstört. Den ist in großer Menge und ausgezeichnete Güte eingebracht worden.

Heilbronn, 7. Juli. Gestern wurde der 20 Jahre alte Wilhelm Winter, Tagelöhner von Wästenhausen im Steinbruch des Werkmeisters Keppler durch einen umstürzenden Stein, an dem er sich trotz vorhergegangener Warnung zu schaffen machte, getötet.

Leutkirch, 6. Juli. In Legau entstand gestern abend zwischen mehreren jungen Burschen Streit. Einer der Beteiligten packte seinen Gegner auf dem Heimweg auf und stach zwei derselben mit einem Messer nieder. Die Schwerverletzten verschieden nach kurzer Zeit. Der Thäter soll laut Schw. B. sich in der Person eines seiner Opfer getäuscht und an dem seinen blutigen Racheakt verübt haben. Dieser letztere, ein Sohn des Tagelöhners Spieler aus Weipoldshofen, genoss den Ruf eines durchaus friedliebenden, soliden, jungen Mannes. Der Thäter ist verhaftet.

Berlin, 8. Juli. Gestern nachmittag gegen 4 Uhr brach in der Gewerbeausstellung Feuer aus. Wie die „Voss. Ztg.“ meldet, brannte das Restaurant der Tucher'schen Brauerei. Die in nächster Nähe befindliche Platzwehr der Berliner Feuerwehr griff sofort mit einer Schlauchleitung ein und löschte damit die Flammen. Das Feuer, durch einen schadhafte Schornstein entstanden, hat hauptsächlich Balken und Dachsparren, nicht allzuerheblich beschädigt.

Ein gräßlicher Doppelmord wurde am Samstag abend, wie aus London gemeldet wird, in Nord Street, Caledonian Road, verübt. Ein gewisser Riley erschien in dem Metzgerladen eines gewissen Galley, mahnte diesen in Gegenwart von Kunden um die Zahlung der fälligen Miete, übergab ihm eine schriftliche Kündigung und entfernte sich. Wutschnabend lief Galley mit einem langen Messer zu Riley, der nebenan wohnte, erstach ihn und schnitt der Frau Riley den Hals ab; beide sahen eben beim Abendessen. Galley lehrte dann in seinen Laden zurück und bediente seine Kunden, als ob nichts vorgefallen wäre.

Württembergische Versicherungs-Anstalten.

Es ist eine erfreuliche Erscheinung, daß unsere einheimischen Versicherungs-Anstalten gegenüber anderen Instituten in Deutschland eine ganz hervorragende Stellung einnehmen. In den Reihen der Lebens-Versicherungs-Gesellschaften erscheint die „Lebens-Versicherungs- und Ersparnis-Bank in Stuttgart“ unter den auf Gegenseitigkeit gegründeten Instituten nach Gotha und Leipzig als die drittgrößte Gesellschaft. Die württ. Privat-Feuerversicherungs-Gesellschaft ist zwar, als spezielles Landesinstitut, den im ganzen Reich und im Ausland arbeitenden Instituten an Größe nicht ebenbürtig dagegen verteilt sie an ihre Beteiligten die größten Dividenden und arbeitet mit zur billigsten Prämie. Auf dem Gebiet der Unfallversicherung hat der Allgemeine Deutsche Versicherungs-Verein in Stuttgart, welcher im Jahre 1875 erst gegründet wurde und demnach zu den jüngeren Instituten zählt, namentlich die zweite Stelle unter sämtlichen deutschen Gesellschaften sich erobert. Nur eine einzige Gesellschaft, die „Victoria in Berlin“, hat eine höhere Prämien-Einnahme zu verzeichnen. Auch der Stuttgarter Versicherungs-Verein ist wie die beiden vorgenannten württ. Institute auf Gegenseitigkeit gegründet und zahlt allein im Jahr 1896 gegen eine halbe Million Mark an seine Mitglieder als Dividenden zurück. Die Reihenfolge der Unfall-Versicherungs-Gesellschaften ist nach dem „National-Oekonom“, Zeitschrift für Volkswirtschaft und Statistik, herausgegeben von A. Israel in Wien, nach der Höhe ihrer Prämien-Einnahme folgende:

Unfall-Versicherungs-Gesellschaften.	Prämie pro 1895.	Zuwachs gegen 1894.
Victoria, Berlin	6 247 782	316 875
Stuttgarterer Verf.-Verein	3 063 125	624 183
Kölnische Unfallverf.	2 915 487	167 587
Allianz	926 495	143 262
Rhenania	818 920	76 620
Nordstern	619 497	11 043
Thuringia	584 860	68 045
Schlesische Lebensverf.	492 483	27 664
Oberrheinische, Mannh.	408 254	98 629
etc., etc.		

Damenkleiderstoffe.

Größte Auswahl aller Gattungen vom Einfachsten bis zum Elegantesten

Waschstoffe garantiert waschschon modernste Dessins à 28 Pf. per Meter.

Muster auf Verlangen franko ins Haus.

Mousseline laine garant. reine Wolle à 65 Pf. per Meter.

versenden in einzelnen Metern franko ins Haus, neueste Modebilder gratis.

OETTINGER & Co., Frankfurt am Main.
separat-Abteilung für Herrenkleiderstoffe.
Buxkin von Mark 1.35 per Meter an.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.

Druck-Arbeiten

fertigt schnell und billig G. W. Zaiser, Nagold.



Nagold.

Musverkauf in Stroh- aller Hüten Art

so lange Vorrat, zu Fabrikpreis.
Chr. Raaf beim Hirsch.

Den Hausfrauen zur gef. Beachtung!
MAGGI'S Suppenwürze
bei
Heinr. Lang, Conditior.
Die Originalfläschchen von 65 S werden
zu 45 S und diejenigen à M. 1.10 zu 70 S
mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

Nagold.
2200 Mark
Pflegschaftsgeld
kann sofort ausgeliehen
werden gegen gesetzliche
Sicherheit.
Gutekunst z. Löwen.

Sie glauben nicht
welchen wohlthätigen u. verschönernden
Einfluß auf die Haut das tägliche Waschen
mit:
Bergmann's Lilienmilk-Seife
v. Bergmann & Co., Dresden-Nadevent
(Schutzmarke: „Zwei Bergmänner“)
hat. Es ist die beste Seife für zarten, rosig-
weißen Teint, sowie gegen alle Hautun-
reinigkeiten à St. 50 Pfg. bei:
G. W. Zaiser.

Schwarzwald.
Möblierte Sommer-
Wohnung gesucht.
Anfang August, an einer Bahnlinie
gelegen. 6-7 Zimmer, nebst Küche.
Am liebsten Nagold, Murg- oder Rin-
zig-Thal. Preis mit allen genauen
Angaben erbeten.
Clarens,
Postlagernd München.

Technikum Mittweida
Maschinen-Ingenieur-Schule
Werkmeister-Schule
Elektrotechnisches Praktikum.

Reuch- & Krampf-
husten, sowie chronische Katarrhe,
finden rasche Besserung durch Dr. Lin-
denmeyer's Salus-Bonbons. Zu ha-
ben in Beuteln à 25 und 50 S, sowie
in Schachteln à 1 M bei
Conditior Heh. Lang.

Dachpappen
Holzement, Asphalt-
belage, Isolerplatten
J. A. Braun, Stuttgart.
Theer- u. Asphaltproduktfabrik.

Privat-Bekanntmachungen.

Leistungsfähige Sauchepumpen

mit ausgedrehtem Cylinder, 150 mm Lichtweite und starken I. Qualität
schmiedeeisernen Röhren, bei 3,50 m Länge M. 32.—, Ziel 6 Monate;
kleinere Pumpen von M. 20.— an, empfiehlt
Stammheim b. Calw. C. P. Rau.

Neu! Bruchleidende! Neu!

Die größte Schonung des Körpers bieten meine neu konstruierten,
elast. Gürtelbruchbänder ohne Federn! Bei fortgesetztem Tragen dersel-
ben Verkleinerung, auch Heilung möglich. Leib-, Nabel- und Vorfallbinden.
Viele Anerkennungs-schreiben. In Nagold am 14. Juli, von 3-7 Uhr,
im „schwarzen Adler“ werden Bestellungen entgegengenommen.
L. Bogisch, Stuttgart, Reuchlinstr. 6.

Zu haben in den meisten
Kolonialwaren-,
Drogen- und Seifenhandlungen.

Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste
und im Gebrauch billigste und bequemste
Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen
„Dr. Thompson“ u. die Schutzmarke
„Schwan“.
Zu haben bei Heh. Gauss, E. Gras, Carl Harr,
Chr. Harr, Heinr. Lang.

G. W. Z. 54950



Schutzmarke
„Eilbote.“

Ohne Mühe
erhält man eine blendend weisse Wäsche mit
dem garantiert unschädlichen
Moment-Wäsche-Reiniger
von J. F. Kammerer, Ludwigsburg.
Größte Ersparnis an Zeit und Geld.
1 Pfund Moment-Wäsche-Reiniger wirkt weit
besser und rascher, wie 2 Pfund bester Kernseife.
Harte Seife pfundweise, weiche (weisse par-
fümierte Schmierseife) offen und in kleinen Kübeln.
Zu haben bei: Conr. Wolf's We., Rothfelden.

Spart Mühe, Zeit und Geld!

Die beste und wirksamste Seife für Wäsche jeder Art

ist die
Haushaltungs-Seife von Gebrüder Rau, Stuttgart.

Macht die Wäsche
blendendweiss, ohne
dieselbe im Minde-
sten anzugreifen.
Jeder Versuch führt
zu regelmässiger
Benützung.



Frei von schädlichen
Bestandtheilen.
Für jedes Wasser
und ohne Zusatz
anderer Waschmittel
verwendbar.

In Paketen von 3 Stück zu 33 Pfg. das Paket käuflich.

In Nagold bei: E. Gras, Altensteig: J. Buob, Pfalz-
grafenweiler: C. Gutekunst, Egenhausen: W. Wagner, Sulz b. Wildberg:
N. Müller, Oberjettingen: J. Fleischle, Unterjettingen: W. Widmann,
Dornstetten: Johs. Köhrer, Emil Hegel, Mötzingen: A. J. Speidel.

Stellung-Existenz.

Fast alle Berufsweige leiden an Ueberfüllung, nur die Stellungen als
landwirtschaftl. Rechnungsbeamte, machen hiervon eine Ausnahme und sind
solche stets vakant. Jungen Leuten ohne Vermögen bietet sich hier noch eine
rentable Carrière. Ausbildung dauert 3-5 Monate, erste Stellung wird gleich
nach Absolvierung des Cursums kostenfrei nachgewiesen. Ausführlicher Prospekt
u. Programm gegen 20 S durch das Centralblatt Stettin, Kronprinzenstr. 16.



Niederlage in Nagold bei
Dav. Graf u. Joh. Harr, Küferm.

la. Portlandcement

ist wieder frisch eingetroffen bei
Bentler & Drescher,
Baugeschäft.

Da diese Saison
allenthalben das Mostobst fehlt, ist man
vielfach auf einen guten Ersatz angewiesen.
Das beste Präparat, das nach Erprobung
durch Tausende den besten Most giebt
(viel besser als Rosinenmost), sind Julius
Schrader's Mostsubstanzen in Ex-
traktform. Die Bereitung, die zu jeder
Jahreszeit geschehen kann, ist die denkbar
einfachste. Wer also Most braucht, kaufe
nichts anderes. Vorrätig pro Portion zu
150 Liter M. 3.20.
In Nagold bei Heh. Gauss.
„Altensteig“ C. Burkhard.
wo auch Prospekte gratis zu haben sind.
Meine Firma lautet: Julius
Schrader, Feuerbach bei Stuttgart,
worauf ich genau zu achten bitte.

Dalma
tötet in drei Minuten alle
Fliegen,
Schnaken und Flöhe
in Zimmer
Küche oder Stallung unter
Garantie.
Nicht giftig!
Dalma giebt es nur
in mit
versiegelten Flaschen
zu 30 und 50 Pfg.
Patentbeutel
unbedingt notwendig, hält
jahrelang, 15 Pfg.
Zu haben in der Apotheke.

Keine teuren Gummi- und Glas-

Nur Nagel's Patent
mit Patentpreis
beruht auf dem Patent
Nr. 100000 vom 1. Juli 1880.
Zu haben bei Schmid, Apotheke, Nagold;
Chr. Burghardt, Altensteig; E. Köhrle,
Gündringen; B. Weyhing, Unterthalheim.
Visiten-Karten
fertigt die Buchdruckerei ds. Blattes.